



Figurengruppe mit dem hl. Eligius von Noyon (Gedenktag: 1. Dezember), der dem unruhigen Pferd das Bein abnimmt, um dieses beschlagen zu können. Interessiert beobachtet der Pferdebesitzer die eigenwillige Art der Hufbeschlagung; die Frau reckt ungläubig staunend die Hände zum Himmel (beginnendes 18. Jht.); Eligius ist u. a. Patron der Schmiede und der Bauern, v. a. bei Pferdekrankheiten

Figur hl. Martinus, der den Bettler zu seinen Füßen beschenkt (vermutlich 16./17. Jht.)

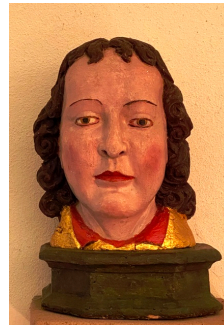
Johanneshaupt; vermutlich erhofften sich die Menschen bei Berührung des Hauptes, das ja die Tochter der Herodias als "Lohn" für ihren Schleiertanz von Herodes forderte (vgl. Mt 14, 1-12; Mk 6, 17-29) und einem entsprechenden Gebet Linderung von Kopfschmerzen oder Fruchtbarkeit für die Frauen.

ein gar jugendlicher Sebastian (Gedenktag: 20. Januar), der den Beschuss von acht goldenen Pfeilen anscheinend gelassen über sich ergehen lässt. Sebastian (* um 288) wird u. a. als Helfer gegen die Pest und allerlei Viehkrankheiten angerufen und genießt im Oberland allergrößte Verehrung.

Figur des hl. Nikolaus von Myra (Gedenktag: 6. Dezember), erkennbar an den drei goldenen Kugeln, die er den jungen Frauen hat zukommen lassen, um sie vor der Prostitution zu retten (Figur des Nikolaus und Sebastian aus dem 16./17. Jht.)

gotisches Kruzifix mit auffallend schlankem Christus-Korpus und Strahlenkranz (vermutlich auch noch aus der Zeit der Gotik; Künstler unbekannt)

auf dem Fenstersims in der Nordwand steht eine im Kunstgussverfahren hergestellte ca. 16 x 20 cm große "Platte" mit Eligius von Noyon und dessen Attributen, hergestellt in der Werkstatt des Eginio Weinert (* 1920, + 2012)



Ausstattung

Baugeschichte

Kapelle ursprünglich im 19. Jht. erbaut; bis 2001 schon beinahe verfallen

2001 gab Pfarrer Paul Bantle mit einem Gedicht den Impuls, die Kapelle vor dem Verfall zu retten

Renovierung am 26. Juli 2005, am Gedenktag der Mutter Anna und des Vaters Mariens Joachim, wurde die Einweihung der Kapelle gefeiert

Im rechteckigen Kapellengebäude wurde mit zwei Vorbauten und einer Stufe eine Chornische "eingebaut"

Madonna mit Kind (um 1500) in der Chornische; der Knabe Jesus schaut nicht einmal verschämt, zur Seite; dargestellt wird er, wie man für ihn wohl sagen müsste, nicht "wie Gott ihn schuf", sondern wie Gott ihn zeugte....; in der linken Hand hält er, wie seiner Mutter Maria, blondgelockte Knabe die goldene Weltkugel mit einem Kreuz bekrönt.

Altar aus einem einfachem Steinblock mit Mensa aus demselben Material

Chornische

Quellen

Manfred Thierer, Ursula Rückgauer: Stätten der Stille. - Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, Lindenberg, 1. Auflage 2010, Seite 160f

Sakrale Kulturlandschaft des Landkreises Ravensburg, Landratsamt Ravensburg (Hg.), Bad Waldsee 2007, Nr. 16

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; der kleine Kapellenführer ist frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de

